

# Jugendseelsorgekonferenz

Dienstag, 02.02.2016, 18:00 bis 21:30 Uhr  
GleisX, Stolze Str. 3a, 45879 Gelsenkirchen



## Protokoll

### Begrüßung

Regina begrüßt alle Anwesenden und informiert darüber, dass wegen notwendiger interner Absprachen in der Abteilung 1.1.3 die strukturellen Fragen zur JuSeKo erst in der nächsten Konferenz (03.05.2016) besprochen werden:

- Vergabekommission wird wiederbesetzt
- Themen für die nächsten JuSeKos werden beraten
- Angepasste Kommunikationsstruktur wird vorgestellt

Benedikt (Gastgeber GleisX) begrüßt die Teilnehmenden. Michael Kampmann gestaltet den geistlichen Impuls zur Weltjugendtagshymne.

Karin begrüßt die neuen Teilnehmenden.

### Thema: Barmherzig sein – wie geht das?

Inhaltlich wurde diese JuSeKo vorbereitet von: Stefan Nieber, Sarah Scholl, Karin Köster, Regina Laudage-Kleeberg.

Es gibt eine Arbeitsphase von ca. 90 Minuten, in denen sich die Teilnehmenden in fünf Gruppen mit dem Thema Barmherzigkeit (anlässlich des Heiligen Jahres der Barmherzigkeit) befassen können. Die Gruppenleiter/innen stellen in einem Speed-Dating die Idee zu ihrer Gruppe vor.

Aus allen Gruppen gibt es kurze Statements/Arbeitsergebnisse von den Gruppenleiter/innen bzw. bei der Gruppe „Für Soziale“ einem Gruppenmitglied.

### Für Aktive

[https://www.youtube.com/watch?v=SW4SpXPc8e4&feature=em-upload\\_owner](https://www.youtube.com/watch?v=SW4SpXPc8e4&feature=em-upload_owner)

(Sarah Scholl, youngCaritas)

### Für Soziale

Am 02.02.16 startete eine 8 köpfige Gruppe der „Sozialen“ zum Förderkorb auf der Wildenbruchstraße. Dort wartete Einrichtungsleiter Holger Ott mit Café und Tee auf die Gäste. In einem Referat über die aktuelle politische Situation und über den Bedarf welcher, gerade hier in der Ruhrgebietsstadt Gelsenkirchen, für langzeitlose Jugendliche extrem hoch ist. Das Problem an dem Arbeitsfeld ist die Tatsache, dass es diese Jugendlichen in der offiziellen Arbeitslosenstatistik faktisch nicht gibt und nicht jeder Jugendliche von der Arbeitsagentur an den Förderkorb vermittelt werden kann.“ Wir haben stets mehr Bedarf als freie Plätze“, betonte er dabei.

Auf diese und die individuellen Problematiken reagiert die Einrichtung mit einem multi-professionellen Team aus ca. 35 Mitarbeitenden. Die Professionen reichen hier vom

Werkstattleiter über die Hauswirtschaftskraft bis hin zu Sozialpädagogen und sogar einer Jugendpsychotherapeutin.

Die Jugendlichen, die auf dem ersten Bildungsweg als „nicht mehr beschulbar“ gelten, können hier in verschiedenen Werkstätten (Hauswirtschaft, Holzwerkstatt, Elektronik und Musik) Grundkenntnisse sammeln und sich schrittweise wieder an einen Schul-/ Berufsalltag gewöhnen. Darüber hinaus werden sie in den Grundfächern Mathe, Englisch und Deutsch unterrichtet und werden zusätzlich bei Behördengängen sowie im Bewerbungstraining unterstützt. Holger Ott wies darauf hin, dass die Jugendlichen oft aus sozialschwachen Verhältnissen kommen, in denen es neben Finanzieller Armut auch Bildungsarmut und soziale Missstände gibt. Selten kommt ein Jugendlicher zu uns, der nur eins dieser Probleme mitbringt“, berichtet Holger Ott. Das Aufgabenfeld hat sich mit den Jahren deutlich verändert und die Mitarbeitenden treffen häufig auf zurückhaltende, traumatisierte aber auch sehr feinfühlig junge Menschen, die sich nur langsam auf das Projekt einlassen können und es daher nicht selten zu Abbrüchen der Maßnahme kommt.

Sehr anschaulich und mitreißend erläuterte er die alltägliche Arbeit seines Teams und dass gerade diese Träger von der Unterstützung der Kirche abhängig ist und die christliche-ja die barmherzige Grundhaltung den jungen Menschen gegenüber nicht nur selbstverständlich ist, sondern ihn sein Glaube in seiner Arbeit bereits viele Male selbst getragen hat. Vergleichbare Träger in unserem Bistum findet man in Oberhausen: Die Kurbel, Duisburg: Die Werkkiste oder Die Boje in Essen. (Kerstin Schlathölter, GleisX)

### **Für Kreative**

Nach einer kurzen Auseinandersetzung mit dem Begriff „Barmherzigkeit“ ließen die Teilnehmenden ihren kreativen Gedanken zum Thema und zu Umsetzungsmöglichkeiten freien Lauf. In regem Austausch kam neben eigenen Erfahrungen mit Barmherzigkeit auch die Erkenntnis auf, dass Barmherzigkeit immer einer Tat zusammenhängt und daher ein Diskutieren gerade für Jugendliche schwierig ist. Es entstand eine klare Forderung an ein Programm für junge Menschen: Raus gehen, die Welt und die Bedürfnisse wahrnehmen und erst dann ist ein Austausch möglich. (Stefan Nieber, GleisX)

### **Für Denker**

Unter dem Stichwort „Für Denker“ haben wir auf die biblischen Quellen unseres Glaubens geschaut und nach Barmherzigkeit im Alten und Neuen Testament gesucht. Wir haben festgestellt, dass schon das Volk Israel viele Erfahrungen mit einem barmherzigen Gott gemacht hat und dass insbesondere Jesus diese erfahrene Barmherzigkeit Gottes als Aufforderung nimmt, selbst barmherzig zu handeln. Die im Matthäus-Evangelium aufgezeigten Werke der Barmherzigkeit haben wir vor dem Hintergrund der heutigen Gesellschaft betrachtet und diskutiert, was das mit Menschenwürde, Gerechtigkeit und bestimmten Rechten zu tun hat, die wir einander in unserem Sozialstaat zusprechen. In

dieser Diskussion wurde uns klar, dass Barmherzigkeit nicht für alle Probleme Lösungen bietet und sich Gerechtigkeit und Barmherzigkeit gegenseitig ergänzen, frei nach Jesu Aufforderung „Man muss das eine tun, ohne das andere zu lassen.“ (Mt 23,23).  
(Christian Gentges, Arbeitsstelle Jugendpastoral  
)

### **Für Herausforderer**

Die Gruppe hat sich Beispiele der Sommer-Challenge 2015 „WIE ist Jugend im Bistum Essen?“ angeguckt und Stärken und Schwächen der Filme gesammelt. Im Anschluss fand ein Brainstorming statt, unter welchem Motto dieses Jahr wieder eine Aktion/eine Challenge für die höchst vielfältige „Jugend im Bistum Essen“ stattfinden kann.

Ergebnis: „Rausgehen! – Macht mal was ganz Anderes!“

Mit dieser Aufforderung bekommen die unterschiedlichen Player der Jugend im Bistum Essen eine Woche Zeit, ein kurzes Handyvideo zu drehen, das dann auf dem youTube-Kanal der Jugend im Bistum Essen erscheint. Details zur Aktion werden noch unter den Gruppenmitgliedern abgestimmt.

### **Wie war es in den Gruppen?**

Karin interviewt Teilnehmenden aus den Kleingruppen.

### **Informationen und Sonstiges**

Teilnehmende der JuSeKo stellen ihre nächsten Angebote vor (u.a. Rock the Church, Katholikentag, Ministrantenwallfahrt, Weltjugendtag)

### **Dank**

Regina dankt dem Gastgeberteam von GleisX (Benedikt, Stefan, Kerstin, Michael, dem Vorbereitungsteam und den Gruppenleiter/innen (Stefan, Sarah, Christian, Stephan, Förderkorb, der Organisatorin im Sekretariat (Casandra).

Im Anschluss dankt und verabschiedet sie Kerstin Schlathölter und Christina Siebert-Husmann, deren Verträge in der Abt. 1.1.3 auslaufen und die deswegen (vorerst) zum letzten Mal an der JuSeKo teilnehmen

Protokoll, 12.02.2016

Regina Laudage-Kleeberg